

brennstoff

aufständische strassenzeitung // lesestoff gegen das bestehende
ausgabe 1 // august 2015

KEIN NEUES GEFÄNGNIS, KEIN MAXI GEFÄNGNIS IN BRUESSEL.

seit einigen jahren durchbohren revolten, aufstände und ausbrüche die mauern der gefängnisse. rebellierende gefangene zerstörten die infrastruktur der gefängnisse, weigerten sich in die zellen zurückzukehren nach der hofzeit oder erklimmen dächer um ihre wut auszudrücken. sie geiselten wächter_innen, öffneten die zellentüren aller gefangenen im selben flügel, attackierten polizist_innen die eingreifen wollten, um die erstickende ordnung zu erhalten.

der herzschatz beschleunigt sich, die atmung wird innig. in der revolte entdecken wir freiheit.

auch auf der anderen seite der mauern ballten einige ihre fäuste und entschieden sich für die offensive. von demonstrationen bis hin zu attacks gegen jene konzerne, die am einsperren geld verdienen. von in den hinterhalt gelockten wächter_innen oder der kalashnikov schiesserei gegen die gefängnistore des "forest" in bruessel, bis hin zu der bombardierung der baustelle eines neuen gefängnisses in marches. von organisierten ausbrüchen bis hin zu riots in der nachbar_innenschaft.

die gefängnismauern enthüllten, nicht immer solide zu sein.

doch sich der revolte zuzuwenden, bedeutet repression.

schon eine weile hat es der staat verkündigt: den bau von 13 neuen und effizienten gefängnissen. einige wurden schon erbaut, für andere sucht die regierung noch standorte. dennoch eines ist sicher, die mächtigen wollen ein neues gefängnis in bruessel, grösser als der rest. sie wollen es in haren bauen, zwischen evere und schaarbeek.

ob wir uns drinnen oder draussen wiederfinden, der schatten dieses gefängnisses wird wie eine fessel um unseren hals hängen.

kein stadt gefängnis!!

der staat will nicht nur ein neues gefängnis erbauen, um die revolten innerhalb der mauern zu bändigen, es soll auch ein unverzichtbares element von dem sein, was die mächtigen generell konstruieren wollen.

in bruessel, die herrschaft verstümmelt eine gesamte bevölkerung. bauvorhaben für die mächtigen und ihr geld wachsen aus dem boden wie pilze, während die ärmere klasse immer mehr ins elend gedrängt wird: die mieten werden höher, gehälter und soziale beihilfen geringer, arbeitsbedingungen verschlechtern sich, immigrationsgesetze werden strenger.

das gebiet am kanal in molenbeek wird in eine nobelgend für die reichen verwandelt. regelrecht wird eine mauer aufgezogen zwischen dem elend auf der einen seite und der arroganten fahrlässigkeit der reichen mit ihren luxusläden auf der anderen. im norden von bruessel wird der höchste turm der stadt erbaut, extravagant und exklusiv desigend, um luxusapartments für eurokrat_innen und geschäftsführer_innen anzubieten. der unterschied zwischen jenen hoch oben und jenen darunter könnte nicht deutlicher sein.

wo das glück sich selbst aufgezwungen wird, müssen sich die mächtigen vor den unterdrückten schützen- um sich selbst und ihr eigentum abzusichern.

die brutalität der dreckigen bullen geht hand in hand mit der feigheit der videoüberwachung und den spiessbürger_innen nebenan.

das neue gefängnis in haren wird zukünftig 1200 menschen wegsperren können. als ob die mächtigen nicht genug hätten, mit dem sie umgehen müssten, nicht genug elend und leid. ebenso in dieser stadt, welche mehr und mehr beginnt einem gefängnis zu ähneln, ist es die revolte die uns sauerstoff gibt. revolte gegen jene verantwortlichen für die fesseln dieser stadt. revolte gegen die zehntausend mauern die sie um uns erbaut haben. revolte um frei zu sein. um wie ein freies wesen atmen zu können. lang lebe der aufstand.

jeder plan kann verpfuscht werden, jede baustelle sabotiert, jede macht attackiert. der kamp gegen den bau des maxi knasts muss ein direkter und offensiver kamp sein, das ist der einzige weg um dieser konstruktion vorzubeugen.

wir können diesen kamp nicht irgendwem anvertrauen (parteien, syndikate...), er muss von uns selbst kommen.

was wir vorschlagen, ist einerseits ein kamp um sand ins getriebe jener zu streuen, die diese gräueltat erbauen und geld damit verdienen wollen (baustellenfirmen, architekt_innen, politische verantwortliche) und auf der anderen seite ein kamp, der darauf abzielt, direkt auf der strasse zu intervenieren: gegen alles was uns im alltag einsperrt, so sehr wie das neue gefängnis es tun wird.

die obrigkeit will uns glauben lassen, das wir nichts tun können. sie möchte unverwundbar sein. aber die dinge sind anders. die obrigkeit kann überall attackiert werden, wo sie sich materialisiert: in büros, institutionen und uniformen. und diese revolte hängt nur von uns ab.

weder politiker_innen und chef_innen: selbstorganisation im kamp gegen die herrschaft!

keine neuen gefängnisse: lasst uns die konzerne attackieren, die sie erbaut haben!

übersetzt aus dem englischen // original in belgisch // chronology of attacks against the maxi prison

solidarität mit den genoss_innen in bruessel

aneignungen und direkte aktionen

SCHWEIZ

- 1.7. Banküberfall/Winterthur
- 10.7 FIFA angegriffen
- 13.7 Bombendrohung /Basel
Innenstadt
- 18.7 Binzareal besetzt
- 21.7 Banküberfall CH
- 26.7 Amtshaus in Bern markiert
- 30.7 Bewaffneter Überfall / Bern
- 31.7. Vandalismus in Sbahn /CH

ÖSTERREICH

- 11.7 Juwelier ausgeraubt/ Wien
- 12.7 Supermarkt überfallen/ Graz
- 15.7 Bedrohung eines
Polizeigebäudes/ St.Pölten
- 28.7 Trafik überfallen/ Wien
- 30.7 Juwelier ausgeraubt/ Innsbruck

INTERNATIONAL DIRECT ACTION

- 30.6 CZ attacks against 2 police
vehicles
- 5.7 mexico explosive device placed at
mercedes benz dealership
- 9.7 buenos aires sabotage against
trainline and foundation helencia
- 14.7 genoa sabotage against hasite
SPA
- 14.7 chile sabotage against
proquisma industrie
- 15.07 mexico attack of construction
side
- 15.7 finnland sabotage against
nuklear power plant
- 25.7 france sabotage against
technical side of andra
- 30.7 france attacks against 2 vehicles
of french mail

incomplete list